

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1768-27.08.1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325)

1M 2045

Dr. Schwabers Diarium

vom Jahr 1708.

 Auf den 1. Jan. 1708
 1. 15. April. 1

3

Johann Schwab

Am Neujahr Tage vorzüglich Jahr Luc. XIII. 8. Lesen
 wird die Geschichte des Königs und des Königs mit den Tameleten
 und Portugiesen, wie alle Quadra Zeit und Quadra
 Arbeit und Quadra Kraft eine große Frucht der welt-
 gültigen Geschichte unser Mittelzeit, und wir wir
 für dass wir auch zu dem Jahr. Der Quadra
 Gott für uns an uns in diesem Jahr, und wahrlich
 so uns so in diesem Jahr dem seinen Zeit. Geist,
 dass wir uns so weiß und weiß für uns bringen
 zu seiner Frucht und zur Beobachtung des Grundes
 von uns und gegenseitig ist.

Der 2. Tag aus und vorzüglich vorzüglich
 Tameleten, wie so nun, da ich Gott in neuen Jahren
 seine Gnade auch uns anbiete, für die unsere
 und lebendige Gott gegeben, vollen. Die unsere ist.

Der 3. Tag mit Bekehrungen nach Ureien,
 von uns der unsere Tagade der Linnosfere
 lange gediegen, von der unsere Gott, und der Mittel-
 zeitliche Gott und der Mousfere, die unsere befehlige
 und der Bewegung der unsere götzliche Linnosfere, keine aber
 der Linnosfere und Linnosfere alle an. Es wurde ich an ge-
 sagt, wie es sich Linnosfere würde, und Linnosfere für
 die Quadra Gottes vor uns, und Linnosfere für
 die Linnosfere Linnosfere würde, wie sie da waren,
 Linnosfere würde nur eine Linnosfere an Linnosfere die Linnosfere.
 Die Zeit Linnosfere zu Linnosfere. Die Brahmaner sagt:
 sie wollen ja nicht Linnosfere an Linnosfere oder

1. 15. April.

2.

Gatten wir sind 2. Lianofnera ein Gefäß. Wir
 haben zwei in einer Menge kleinerer Gefäße, die Gefäße.
 Dieser sagt: das ist ein Lobstuch. Galt. Verti-
 naiken sagt: diese Gefäße können auch ja nicht geben,
 warum wollen ihr denn auf und andere bringen?
 ihr sagt ja getum 3. stavel, warum wollen ihr nicht,
 lieber Arbeiter? Sie geben eine gute Arbeit zu,
 aber das Lianofnera.

[illegible]

da drum ein Brahmanen besaß, das die oben.
 halt Gott anbeten. Er wurde gesagt: ob drum der
 unangenehme Gott ⁱⁿ unangenehme Dinge ^{mit}
 annehmen werden. ob der allmächtigste ⁱⁿ ist, ob der
 fürwärtigen Thun gleich ist, und ob die für ⁱⁿ
 der Wohnung nicht anders eine Anordnung
 und Anordnung seiner Macht, gute 3 allgötter
 waren.

(mit
 Konte?)

Der 7^e ⁱⁿ seiner Geiden auf, welcher lange auf
 der die Seiten gewandt, und eine 2. Jahr lang ⁱⁿ
 Geist zu werden, was ⁱⁿ sein. Wie fanden ihn
 auf der ⁱⁿ feld, mit ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 Er hörte alles an, und was ⁱⁿ wird er ⁱⁿ
 für ⁱⁿ der Geist, welcher ⁱⁿ der ⁱⁿ
 wurde von der ⁱⁿ der ⁱⁿ

Der 9^e ⁱⁿ von ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 die ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 seine ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ

Auf der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 welche eine ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 auf ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 anzusehen, wie ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 so ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 wobei sie ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 davon, ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 anzuordnen, und ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 luffend, ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 folgend, und ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ
 sie ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ der ⁱⁿ

wirden Sie den Markt von Kundigst. In diesen
poetischen waren wir im Montag und werden mit vielen
Liedern. Soethinai-ken hat ich den Matthe. 7. war, und
einer Erklärung.

Neumittag gingen wir nach Tirupalatarey.
Auf der Wege, die wir in der Gegend zu uns wählten
ein gewisses, stund kirchen oder stund ein
Lied. Hier der Willen Gottes war kundig. Das A.
habe ich und der was sammeln. Geister das
gleich ist ^{einige} der selbsten, und zu ihrer Prüfung
appliciert. Das was nicht, für eine Sache, die
Geister und dem zu einem der Lieder, die wir
wandel, und was auch für eine einige in den
wird. So ist der die Könige in der Stadt zu
getragen, was zu, so ist einige der in der
von der die Lieder und was für eine. Perumal

Der 17. Neumittag, das ist, der die in der
nach Kowil und Tarasatam, wir auf eine einige
Mahamodavon. So ist, was sammeln
auf die Geister, und was für eine. 3. glaubt, die
auf für eine, was für eine. So ist, was für eine.
Neumittag, was wir in Ammal-Chatadi,
einmal, was für eine. So ist, was für eine.
beim, was für eine. So ist, was für eine.
und Lallergan, was für eine. So ist, was für eine.
wird, was für eine. So ist, was für eine.
ist, was für eine. So ist, was für eine.
wird, was für eine. So ist, was für eine.
wird, was für eine. So ist, was für eine.

6. In Alai, worin man am 1. in der Mittag-Zeit
zuweilen bis 12 Uhr saß, die Schüler des
3. vorzüglichsten Gelehrten davor, war der Platz
ihnen ausgenommen. In dieser Zeit wurde täglich
100. Brahmanen gesammelt. Der Subeitar,
welcher ein großer Herr ist, war oben aus-
genommen, welche die jüngeren Brahmanen be-
trafen. Es war, als ob eine große Anzahl junger Studenten
des Gelehrten wäre. Die Jungen aber des Subei-
adar, welche in der oberen Ebene aufsteht.
Für Menge anderer blinder Jungen - die von
ihnen umgeben sind, und für die alle da, was ihnen
von der Güte des Lebens Gottes und von
dem Mittel zwischen Gott und Menschheit ist.
und klärt. Da die Parabel von der Erde
losgelassen wird, ist es notwendig, daß
ein Brahmane die Application auf sich selbst. Auf
das, was sich selbst annehmen und zu ihrem
Materiellen gehen wollten. In der Mitte, in der
unserer Reise fortzusetzen die Erde
in Tirupurvanam auf Tiruvannamalai an
unserer Reise. Der Gelehrte einer Zeit
des Gelehrten und der Modifikation, wobei
andere Kinder aus der Zeit gelassen wurde. Abends
sahen wir in Kattalam an, von vielen Kindern,
absonderlich Knaben, die das Wort Gottes
dies wurde. Einer sagte: was ist das denn?

glücklich, so wollte uns alle kommen. Und
ich den Weg zur Kirche und Friede zu lang zu
zeigen. Daß die Leute von der Kirche als Mit-
te der Welt zu lang, sagte mir: Es ist mir
nicht Christen. Ich antwortete: Für Christen, der
schändliche Hater ich weiß nicht, ist gar übel qua-
lifiziert, ein Land der in Dörfern gehaltenen
zu sein. Ich sagte mir: Es ist alles ein. Voran
ich den große Mutter, Friede zu sein der
und die große Götter und ihre Abgötter, in der
Länder.

Den 12^{ten} hatte in Cornado ein Gesandter in
Länder, die neue fast, ist, und sagte: Es ist in
Tirakohinapally auftrag und nach. Ich sagte: Es ist
ist alles ein, ich habe die der die die
Länder und Götter. Es Tirakadeiar fast, auf der
von Tarmabarum Es Tirakadeiar fast, auf der
wege mit manne Länder Mutter und Götter
abundant in Traquebar an, und fand mir
Wetter, saute, weiß, mir für die und über
die Landesherr, so und die große Gott die
Länder, und Lötter ich die für die alle Götter,
Länder und Götter.

Es ist ein fast die 22^{ten} auf, als in der
Zeit in der von der Götter, der die
Länder 3 Portugieser, auf der von mir
Länder Götter, die die Zeit in der
Länder und mir, Lötter, auf der die

großfirden glirde des gemeinde, auf eine ange-
wesen weise zuhause.

Der 22. 5. 1815. ~~Der 22. 5. 1815.~~ ~~Der 22. 5. 1815.~~ ~~Der 22. 5. 1815.~~
Der 22. 5. 1815. ~~Der 22. 5. 1815.~~ ~~Der 22. 5. 1815.~~ ~~Der 22. 5. 1815.~~
wirde dergestalt von mir zu schreiben aus. O! das Dorf
dieser Ort, welches von Gott und dem heiligen Geiste
des seligen heiligen Geistes so reichlich begnadigt
und gesegnet ist, soll Licht und Kraft werden
wissen, daß das ganze Land dadurch erleuchtet
wird! Gott wolle nach dem Willen seiner Gnade,
alles Heil und Segen an diesen Ort bringen
und, durch die Befehlsgewalt in seiner Gnade
und Herrschaft anzuweisen, daß die vielen Leiden
des Zeit des Landes von nun an beseitigt werden können.
Aber wir sind nicht nur auf die Befehlsgewalt will
in uns zu sein und andere Gesetze aufzuheben;
zu Tirana deier vordere zu. O! der Ort. An einem Ort,
nachdem die Ehre von Gott und dem heiligen Geiste
abgetragen, sagt ein Brahmanen: Da ist ein
neuer Ort zu bauen. Was das heißt, das heißt
Licht für uns alle und, und das heißt ein
Licht und alle die Gottes Segen.

zu Majaburana vordere zu. O! der Ort. An einem Ort,
nachdem die Ehre von Gott und dem heiligen Geiste
abgetragen, sagt ein Brahmanen: Da ist ein
neuer Ort zu bauen. Was das heißt, das heißt
Licht für uns alle und, und das heißt ein
Licht und alle die Gottes Segen.

zu besorgen, muß aber Land erzog zu nehmen.
 So: war für Christ Jakob die Europäer, das Land
 erzog zu nehmen. Er sagte: inwiefern ich auf eine
 Frage: war für Christ Jakob ich, Gott unser
 Gott erzog zu nehmen, und ob demselben, dem
 Satan zu übergeben. ³ ~~4~~

In Jerusalem, so zu Anfang des Jahres
 unter einem Baum, und unter demselben in der
 Mitte des Jahres: kamst und stest. Ob mir
 gleich, hast umgesehen, allein zu sehen, so kamst du
 die Erde, und so zu Anfang um und so zu Anfang.
 So zu Anfang. In Brahmaer, so zu Anfang und zu Anfang
 bis Tirupalaturey. Unter demselben wurde ich
 nicht von der Erde Christi erzog, so zu Anfang,
 so zu Anfang von der Erde der Erde zu Anfang
 so zu Anfang von einem unter demselben. Nach
 so zu Anfang von demselben. So zu Anfang: so zu Anfang
 so zu Anfang oder Erde. So zu Anfang: so zu Anfang
 Brahmaer. So zu Anfang: so zu Anfang und so zu Anfang.
 So zu Anfang: so zu Anfang, so zu Anfang inwiefern.

In Tirupalaturey, so zu Anfang und 2. Erde
 aus Caivastalam, so zu Anfang der Erde von
 so zu Anfang über den Anfang der Erde der Erde
 so zu Anfang aus Erde. ¹⁴
 In der Erde, so zu Anfang und so zu Anfang Erde
 so zu Anfang, so zu Anfang der Erde der Erde
 so zu Anfang, so zu Anfang der Erde der Erde
 so zu Anfang, so zu Anfang der Erde der Erde

der Lathos sagte uns darauf, dass wir uns zu
zum Christen glauben hätten.

13.

Der Herrgott Gaudel von der Zeit. Tausch, 3.
der Dilektus, welcher uns dadurch heiligmäßig werden
sagte ein Kind und bestätigte zu uns.

^{Tier} Ginter Palaturoy stand in einem Zager von
vielen christl. Familien unter der Hand und unter
uns absonderlich nach der Waisenscheide. Ausstehen
wird.

In Pawanaka kamen viele, nämlich Christen
Leben, und unter uns von der Erde und Leben
der Herrgott, welcher uns zur Erlösung unserer
Sünden verurteilt, von dem Glauben an sein Blut und
Zeit, und von der ihm allein zukommenden Aushung,
und unter die Aushung der Waisenscheide. Man
sagte nicht, dass die Sünde, welche. Viele Sünden ges
auszuweisen, zu sein, was wir nicht begreifen konnten.
wollte Gaudel ist es, dass die armen Leute ausführen
Lige Ceremonien, zu zum abgöttergötzen
werden, anstatt, dass sie zum Glauben der Erde
und Leben gebracht werden sollen.

In Atigerpedei hatte man auf der Straße mit Ma
Gaudel und Gaudel, Gaudel, Gaudel, Gaudel (der Herrgott)
uns entgegen, mit einem Gefolge.
uns gegen unsern Willen nachmittags, bei uns
zum Vollen kamen. Gaudel, Gaudel, Gaudel, Gaudel
unter der Hand der Herrgott und der Herrgott.
Lohn und Gaudel, Gaudel, Gaudel, Gaudel.

finis sagte: das ist ein rechter Brakmanes Glaube.
 is sagte: Min! das ist ein Geistlicher Glaube.

In Tausch war unser Wundersucher Anwalt
 an Geistern, doch so, das Kaiser und Könige und
 Fürsten zu werden sahen. Von Tauschen, Portugiesen
 in Tauschen verlor und applicierte die Kaiserin
 Gesellschaften Geistern, wie sie in swang: Marti
 begriffen ist; wobei allezeit auf den Grund und
 die Absicht, auf den unaußgesprochenen Meinen und Geist
 wurde jedes Stück des Kaiserin Geistes, und
 und auf die Ordnung in nachst wie weiter mußte,
 um Aufseil daran zu bekommen. Es nichts so
 fort nicht kommen aus dem, wie wird es die
 gelost, das ist selbst bei.

Mit einem Kaiser, welcher der Könige bedient
 ist, wurde eine Geistliche. Dines Mutter stand
 dabei und sagte: auf das ob der der König
 annehmen wolle.

Der Tod wurde mit sehr vielen Kaiser, von
 dem ersten Kaiser, welcher und zum Leben flucht.
 finis sagte: in wurde nicht gut geblieben. In
 der Hauptstadt wurde mit Maraten in Meinen,
 nach sagte: warum also so leben, so kommt
 keine in die Welt.

In der Zeit wurde Einsicht war es stund
 unruhig, wegen der wichtigsten Schritte die
 Gesellschaften von der ersten und Kaiserin
 haben wobei viele Menschen getötet, wurde.
 der Kaiser ist ein Mörder von Aufseil.

hatte mich gegen Abend, und fürte mich zuerst
 der Gemahlin an, mir so viel von der schändlichen
 Eidenahme zu demütigen. Gott habe sie belohnet.
 Ich sagte, wenn eine gute Zeit kommt, werde
 ich es thun.

Dann hatte ich im April Monat eine in Türatthi.
 Kapalle mit mir, und anderen und vornehmsten
 so aus der Lager kam zu thun.

Ein Officer, welcher mich eine große Mi-
 gun zum Christenthum bezogte, mich auf das,
 ich jetzt eine neue christliche Lehre durch mich
 und andere in Christenthum zu unterrichten,
 (womit) mich auf der neuen christlichen Lehre, die
 eine aber durch die christliche Lehre geändert
 wurde, kam in diesen Monat als ein tüchtiger
 Mann zu mir an. Er bezogte mich eine große
 Logische um mich in Christenthum unterrichtet
 zu werden, ich befehle ihm täglich, und er hielt
 ihm die feinsten Punkte der christlichen Lehre
 hin. Nach vorlesung einiger Tage seiner
 Naturabhandlung zu werden. Er konnte mich nicht
 folgen, wenn er ihm geistliche Lehre konnte mit
 Appetit beise zu setzen. Das neue Geistes
 tief sah bei diesen Umständen nach und nach in
 eine Glückseligkeit, bedachtend das was
 Christenthum bringende für mich zu thun zu
 aber es war nicht mit dem ersten Schritt.
 Endlich sagte ich ihm, so, das ich ganz.

[illegible]

und Gott der Auferstehende.
 Ich habe mich in diesem Monate den Leib
 und Königschen den Rath Gottes, was ihre Polig
 best. stückig an ihre Lohren zu legen zu Lust.
 In Weiser, Sie es an einen und den andern
 eine gute Verbindung zu haben. Ein Feuerwerk
 von Feuer, das unterwirft zu lassen, also in
 als man wieder hinging, um ihn in seiner
 Muthsatz zu stellen; das so unversehrte. Gott
 habe ihn von dieser unred. Person abgefordert.

April des Nabab den Ort bester anzubauen Lust
 so, stieg er an ein Haus für sich zu bauen, und
 einen großen Garten anzulegen. zur Grund-
 legung seiner Häuser wurde eine Pagode
 abgerissen, und die äußerste Mauer einer
 andern ziemlich großen Pagode, gleichfalls
 umgerissen. Auch wollte er auf in
 der Mauer einer Pagode, welche nahe bei der
 Moschee ^{hier} ist, abbrechen; allein, weil von der
 Erde angesammelter Schutt und Geröll der Ort
 verlasten. + Der Nababs Kasse der Richter,
 wurde nebst andern Sachen verwahrt. Er
 hielt inne, aber er züchtigte manche Leutnants
 seiner mosaischen Truppe. Ich hatte eine kleine
 Hof-Gasse in Urcium angekauft, um dort
 die Erde näher zu kommen; der Nababs Befehl ließ
 es mir wissen, was er auch aber, mir ein bester
 Haus davor zu bauen.

+ Im May-Monat hatte nebst der gewöhnlichen
 Arbeit an Erde und Gräben Gelegenheit, an
 einem jüngern Officier, einem Sohn des Herrn
 Broughton, Secretaris der englisch. Societät,
 zu arbeiten. Er kam aus dem Lager, das ich
 indem er an der Disziplin, schon einige Zeit
 davorher geleitet, weil nun seiner, vorigen
 Leben wandel wußte, und sein Leben nach
 und allgeboten, nicht auf ihn zu geben, so er
 nicht ihn täglich in der Arbeit zu setzen.

einmal von ihm autorisierte Laie? Die Götter
haben ihnen versprochen, daß da sie in Namen des
Vaters, Sohns und Heil. Geistes getauft wären,
es ja niemand sei, der sie kein Apostel werden
lassen könnte aufhören wollen. worauf sie ge-
antwortet: wir leben die Mittern.

Sie besuchte nachmittags einen Christen Laie,
und betrachtete und seiner Familie aus dem Leben
Bemerkungen. 20. 3. Die geistlichen
Leute von der Anordnungsbeist, um einen
Mensch nicht aufzuheben zu, und noch mehr,
künftig aufzuheben zu lassen.

Wie die öfteren Anordnungen in diesem und
folgenden Monat, mit Heil. Messen und Köm-
men, will einige wenige noch aufheben;
denn es würde unnützlich und zu weitläufig
halten, alle Gesetze, die noch die Götter
und in der Nachmittags für in Fort und
in der Götter liegenden Vorlesung gefalt, zu
vergeben; denn da wir uns nicht mehr
und das selbe sagen und gütlich schreiben
müssen. Die Heil. Geister sind sehr stark
eingesetzt, sagen fortwährend gütlich
alles, was, was kann aber? Eben?

In einem Brief, Taraburan genannt, be-
zieht sich auf Ignazius Maria die Heil. Geister. In
der Brahmanen-Haus kann man die Götter,

und Göttern den Untervorst willig an, den man ihn
 vertritt, von dem Göttern Gott, von dem man
 dorthin und dorthin. Zustande, worin man sich von
 Natur stößt, von der Wunderbarkeit der Dinge so
 der so launende Gott, den man sich. Jesu Christi
 man sich, von dem Christen und seligen Wege der
 Lust und des Glaubens an die Person des Sohns
 Christi, von der Dürftigkeit der Gläubigen, und der
 vorzüglich. Unseligkeit der Ungläubigen. In einer
 andern Sprache würde es sich man den Menschen ge-
 gebenen Untervorst. Alle erdenklichen sind
 für den höchsten vortrefflichen Personen erklärt
 man das Gebot des Göttern. Die Göttern sind der
 Natur und, und Göttern, ob es gleich stund lang
 dauerte, bis zu Ende zu. Gott werde sie doch
 gesegnet.

Soz dem flüchtigen Caweribanten ein Haus
 man in einem Baum eine Art von gewöhnlichen
 Bäumen, dazumal alle Häuser der Baum des
 höchsten niedrigen Bäume, die Bäume und
 ihn und der zu großartigen Göttern gar bald
 in ein Gespräch. Der Hausmann, nach dem er
 alle, nach ihm von der Dürftigkeit und Göttern
 der Abgötter, in der Natur von dem Göttern
 der reinen Natur Gottes ungeschaffen werden,
 gebilligt, sagte und ist als in der Göttern
 es ist ja die Natur um so, so wurde er gemacht,

die Luft und das Feindliche warben die so sehr zu
verleugern.

In Tennenkanti fahen an einem Kaufmann
eine Unternehmung mit Brahmanen, die
Sichere auf Grundhaft aufzuheben. Die
Götter auf alle was ihnen von dem Feinde
und seiner Gerechtigkeit, ingelasse von dem Feinde
Mittel zu ihrer Götter und den Menschen vorzuziehen
würde, aufzuheben, an; anzuwenden, aber
zu sehr so lastend, als von wenigen be-
zogen. So g. Götter. Und Götter nicht nur
Gott zu thun, und Götter auf seine Götter.
Es war ein Feind und einen von der Meinung,
Zeigte aber einen Feind, welcher gegenwärtig
war, den vorzuziehen und zu heiligen
denn diese Leute.

In Pattar fahen sich die Feinde
brüderliche Götter und Götter. Arbeit von
Unterwelt fahen von Gott zu bringen.
Sie sind aber sehr unempfindlich. In einer
ihre Pagode wohnt ein gelber Panda-
ram, welcher sich gegenwärtig ist. Er
ist, auf den Unterwelt nicht ganz zu kommen.
So, Götter, Götter fahen und Götter auf einen
von Götter aufzuheben. Götter, was an eine
Strafe. Ein Feind war an der zu zusammen-
fahen. In der Feinde. In der Feinde fahen.
Meine Götterfrage an Götter. Götter, Götter.
Und soll es zu Götter Götter, die auf

sofern kann, kommen: Ich sage: es ist nicht von off
gesagt worden, daß Himmel und Erde der Herr.
liefert Gott er kündigen. Betrachtet denn
die Geschöpfe ansehnlich, so werdet ihr bald
genuß werden, daß kein andrer, als ein all-
mächtiger, allwissender und allgütiger Gott, die
selbe Schöpfung bewahrt. Dieser Schöpfer soll nicht
nur ja barmherzig als Schöpfer erschaffen und erhalten.
Ihr aber seid diese Erde der Geschöpfe, und vau-
berst ihr also Gott. Dies ist allgütig, sagt er; allein
das bedenkst nicht, diese Schöpfung
ist nicht von der Art, als ich sie schuf. Woher
sagt ihr nicht, ich bin ein Schöpfer und allmächtiger
Schöpfer, aber ich bin ein Gott und allgütiger
Gott, auf welcher Erde. So hat, für die Schöpfung
Mensch und Tier, und ich bin ein Schöpfer und
allgütiger Gott, der gegeben ist, geschaffen, und
ihnen alle Leben, die zur Erlangung ihrer
eigenen Güter nötig sind, dargelegt. B. v. d. L.
3. f. So hat, für die Schöpfung und Schöpfung, # der
Mensch als abtrünnig, erachtet und unvollständig.
Der Teufel der Welt als der Feind der Schöpfung
der Schöpfung der Schöpfung der Schöpfung
in welcher alle Zeit und Raum gegeben ist.
werden soll. # in der Welt, alle, was der Mensch
sich zu tun und, # in der Welt, ist in der Welt
durch Gott durch die Schöpfung der Schöpfung
offenbart, leidet und betrachtet und Gott

griffelant.

Gottes zu Gott; so wird es ein baldvolbrachten
 Anordnungs- und mit der Friedlichen Ueber-
 so wird es die der Bewegung des göttlichen
 von der Friedlichen Ueber baldvolbrachten.
 Auf das ist mir nicht genug, sondern ich
 dann, warum ich auf das ist, so kann ich mir
 das nicht wohl vorstellen, was Gott ist. Ich
 sage ich, und ich ist ein möglich, und ich
 liegt nur Friedlichen Ueber. Ich folge der
 Worte Gottes in jedem Punkte, und ich
 im Geist d. Kraft, alldenn mag ich mich
 wissen, daß ich werde sagen. Nun bin ich
 mir einer, der aus allen Beschreibungen
 die aus der Schrift nicht erkennbar konnte, auf
 dem ist aber gelöst, so wird ich mich
 König ist. Unser Ignaz-Mutter hat sie und die
 gegenwärtigen Frieden nicht aus einem
 Wissen, welche der Grund der Friedlichen
 erkannt, was, und was einige Bemerkungen
 wirklich man für

Den 16^{ten} zu dem Abend ging ich auf Ureiter,
 die Kinder im Hospital zu besuchen. Ein jun-
 ger Mann aber gab mir Gelegenheit auf
 Alti-Turk zu gehen. Als ich dort war, wurde
 zum Tod d. 8. jugendliche Weiber von der Pest
 abgelegt, kam, sehr mir näher einem Freunde.
 eines von der Frieden kam zu mir, und er
 von der Pest, so das Land nicht von mir
 Absicht der Pest, und ich fragte für was

ist die Ursache unserer Noth. Er: wir wissen es nicht,
 Ich: ist es nicht die Sünde, worüber ihr euch begehrt? Er:
 wir wissen von keiner Sünde. Ich: Ist es nicht
 in beständiger Abgötterei. Es ist uns kein Gott, der
 euch beschützen hat, worüber ihr lieben und fluchen
 müsst, worüber ihr aber selber nicht gottet. Ihr
 auf: klärt euch die Augen, wie den Finstern wach
 von Gott und dem Wodroben des Menschen, von
 dem göttlichen Mittel und Heilande Jesu Christo, und
 dem rechten Gott, welcher ständige Sorge zum Leben.
 Er: billigt es alle. Noch mehr anderer Feinde, als
 was die Aufregung ihrer Kinder, und was der
 Feind ist, so sie schon ihre grüßten Feinde, so sie
 sich Gott wirklich ergeben wollten, würden ihnen nicht
 schaden. Er: billigt es alle. Denn auf solche
 und einige Leute in die Könige der Welt, und manchen
 Könige das Vater-Geist zu klären, und sie von der
 Abgötterei abzurufen. Die Könige, daß sie die
 Bilder anbeten. In einem Verstand, daß sie einen
 Gott mit menschlicher Gestalt, worüber sie Witz- und
 Vernunft, in sich kündigte ihnen die Liebe von
 blinde Geistes, worüber sie ~~ihre~~ unsere Verfassung
 sich ausmengen, und worüber uns wenig von
 also unsere Sünde, und was auch sie von der Erde
 eigene Mängel.

Der 17. Tag eines Briefs von H. Mahomedaner,
 welche bezeugen, daß sie Geistes werden wollen,
 wenn sie sich selbst künden. Der der Grundsatz ist
 des Nabab, daß er antwortete, daß sie sich davon
 geben in die Geisteswelt antworten wollen, in

[C]

von einer Gelehrten Schule von Sammlern für viele
Lente, allwo ihre in einer Buchen Lager, die Längst
Lohn von Gott und seiner Gerechtigkeit, von dem Ende
Gastern und das von Katholikern die Zustand der Men-
schen, in der die Tröstliche von den Mitleiden und
Lügen der Missethäter Gesellschaft, von seinen Tugenden
und darauf erfolgten Befreiung, von der Erleuchtung
von der Lust und der Glaubens weisheit. Als
es ganz nicht unser. Es ist ein Teil. Meistens Ignati-
us aus einem tauglichen Dilemma, so die Natur
und Klugheit der Erleuchtung verbleibt, aber nicht mehr.
So ist es sehr leicht und deutlich und nicht einer geiz-
müden Gesellschaft. Ich erinnere mich über die
Hilf. 4. Männer d. Verbleib, Hauptleute und ihre Klugheit
Lernen. So ist. Ein Brakmanen sehr in einer kleinen
Lufthöhle, und obgleich man sehr weisheitlich sehr
Lust, auf das Leben lange dauert, so wird sie
auf geduldig und still zu. Es ist ein sehr, ein
Lernung und vernunftigen Gottes Gnade. Ein
jüngere Mensch lobte die Lüge sehr.

Die 2. übrigen Gesellen haben in einem sehr kleinen
Lage das Evangelium von Christus und dem Heiligen Geist
Lernen. So ist. Ein Brakmanen sehr in einer kleinen
Lufthöhle, und obgleich man sehr weisheitlich sehr
Lust, auf das Leben lange dauert, so wird sie
auf geduldig und still zu. Es ist ein sehr, ein
Lernung und vernunftigen Gottes Gnade. Ein
jüngere Mensch lobte die Lüge sehr.

Am 2^{ten} Aug. Auf dem Donnerstag mit den Kindern
die Catechisation wellend, Lerne, die ganz die Lüge
Lernen und verbleibt mit, und wenn sie sehr vernunftig
und nach der Lüge ihre Gesellen gelernt, d. ein
ein jüngerer Mensch sehr willig Lerne, das Evangelium

aus mit einander, die Zeit der quadranten Fortsetzung
auszuführen.

Der junge Kabab, oder der Kababgarische
Jüngling, welcher ein vornehmer Diener Muhameds, ist.
Zur Grausamkeit gewöhnlich, ist sehr auf das Gebot
der Europäer, und man so sehr abgelehnt.
Er weiß, ob gemeinlich auf einer angestrichen Weise,
dabei, als wenn er die Erde bestreuen würde,
als die Christen. Dieser junge Mann, der einige
von den Europäern und seinen und seinen
Gefährten an. Ich war (Gott sei Dank) so glücklich, so
mir das zu entdecken, was das die Christen so glücklich
zum Glauben, Tugend und Wohlthaten des
Vikars sind, welche das wider das wahre Ge-
rechtigkeit. Aber die Natur ist eine andere, es
ist ein Dämon, sondern ein unglücklicher Geist.
Tugend. Ich sage es, das ist sonderbar, das die es
nicht nur Dämonen, sondern auch die selbst die
zu Zuhörern, da auf die selbst es nur
sündlich zu klären. Es ist alles Dinge Dämon, diese
Dinge zu klären. Aber ich sage, ich halte es auf
nur ein Dämon, und drückt es sich nicht sündlich
darin. Wohl ich bin Casimir, wenn ich die
König des Goldes nicht weiß, so schreie ich und
es kündigt sich danach, wenn man nicht ich
denn nicht auf diese Dinge. Die Autorität, dass
die Autorität ist auf ein Dämon. Ja, ob es gleich
nicht weiß, ob es weiß oder nicht weiß.

So seild ihr das tunnen unng, das ist noch eine
 großer Bünde. Ich bin noch nicht Padre Schwaiz
 würde ich bald zeigen, das ob freundlich sei, wenn
 ihr mir ob erachtet anerkennen. Der Passirer sagst
 ich bin das, wie manig seiden, als die gedanten
 auf groz zu richten. Der junge Nabab aber aut.
 vorsteht ihm, so wosst darauf, das man eine
 Bünde nicht mit der andern aufschuldigern nicht.
 So ist so, schienen, das der nicht einen Europäer
 zum Zeit der gottel. Dienstworts d. converse siert,
 und sonach sagt: Gatte der Mensch die geringste
 Geseßung plus der gottel. Dienst, so würde sich
 von mir nicht haben aufsalten lassen.

Der 13. Gatte der Mergentz ein Geseßung nicht der
 Nabab. Dagegen fragt zu wissen, wie man Gott dienen
 und zu ihm leben nicht, und darüber da mal, das man
 nicht von der Gott die Hände weis, und die Befehl
 anzuzeigen, ist anzuweisen, das die bloß einer Trübs, außer
 das sei, was ist vor Gott nicht geht; das Wort Gottes
 worden nicht Geseßung, was ist alle, und jede Bünde von
 ablassen, und in der Welt und glauben zu ihm nach.
 Adren können wir gründen, in der Welt ge-
 hallt ist, ein aus ihnen fragt: Was ist nicht
 der Gott, wie ist die Welt, was ist die Welt, was ist die Welt
 die, die Welt und was ist die Welt, was ist die Welt
 immer an der Abgötter, anzuweisen, was der
 die Welt ist, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt
 andere Götter haben nicht. Der Nabab. Dagegen
 sagt: Die immer die Welt, was ist die Welt, was ist die Welt
 so gut, das ist die Welt, was ist die Welt, was ist die Welt

alle Kinder furcht Muth; ob t'zud mit Gristen unger,
 das ist die allmächtige gültige Natur Muth, und ruf
 zu der götzen unruht, welche ruf das nicht solten können.
 ich weiß, dass ich fahle oft gehe, dass ein Tag der Grist
 nicht mit einem Tag, an welcher man alle Gristen
 geben mag. Welches ich fürchten, fürchte Gottes zu sein,
 und also an der Tage das Muth der Gristen nicht zu sein.
 unger, so fürchte ich, ich unruht mit Gristen bei der Gristen
 das ist die ruf nicht oft und ruf nicht genug ruf nicht fahle.
 so lasset ruf das eine Gristen, da ich ja weiß, was Muthen
 nicht von Gristen, als das ich nicht mit ruf zu sein unruht, und
 Gristen unruht. So bringe ich alle, das ich von Gristen
 welche Absicht bringe unruht, und das ich die Absicht
 nicht mit ruf unruht. So ruf ich die Absicht unruht
 welche Muthen unruht mit Gristen, für die Muthen oder
 Gristen Muthen unruht, das ich ein solches Gristen solten,
 unruht von der Gristen ruf an Gristen fahle der Gristen
 alle ruf Gristen unruht. für Gristen, fahle ruf, fahle, unruht
 unruht Gristen ruf fahle, unruht unruht ruf fahle und
 Abund Gristen solten, so unruht zu ruf fahle ruf
 der ich an Gristen unruht ruf fahle. In der
 unruht ruf von 22 bis 27 ist ruf fahle der Gristen
 fahle ruf von der Gristen, die mit Gristen unruht.
 ruf, unruht unruht. die Gristen fahle täglich
 unruht und ruf fahle mit Gristen und Gristen fahle.
 fahle ruf ruf ruf fahle fahle fahle fahle fahle
 die Gristen, welche in der Gristen unruht zu sein
 fahle. unruht ruf fahle der Gristen so ist. unruht ich
 der Gristen unruht. die Gristen fahle ich ruf fahle.

/inun

zum Christenthum werden. So hat oft gesagt, daß
Mahamed nicht wahr ist nicht als Abgott; und
daß die christl. Lehre nie weiter gekam, daß
sie dießelbe Lehre bracht, wie sie war. ^{Nein}
aber so sein andrer G. G. So wurde daß von Tirat.
v. Chinapalli nach gegofft. Der Nabab hat ihn bei
sich als einen Gesandten; und ließ ihn an
nichts fehlen.

Der Befehl des Kaisers was in absicht politicki.
seiner Kunst und sehr bewacht, daß alles nach dem
Geist Rath Gottes. All Land, welches die Feste
von Heidernak gewonnen, vor sich sie einbr.
So kam nach bei Tirat Chinapalli, und hat es
nach nach gewonnen, wovon nicht ein Fugru was
3. Tage ihm abgezogen.

Gott sey uns gnädig und sende sein Wort,
so daß sein Licht über uns leuchte, da daß
die Seelen seiner nach kommen, an ihm glauben,
und ihm lieblich werden mögen in Christo. Amen!

In fidem Opio Jacob Neij